

# Zwei Schläge und kein Schaumbad

„Wiefelsdorfer Bergtrunk“ besteht die Probe-Hürde – Erinnerungen an eine lange Volksfesttradition

**Schwandorf.** (hou) Das Pfingstvolksfest am Krondorfer Anger ist eine Dult mit langer Tradition. In anderen oberpfälzischen Städten gibt es alle paar Jahre bei solchen Gelegenheiten neue Wirte. In Schwandorf waren es genau genommen über die Jahrzehnte hinweg nur zwei: Erst Karl Meyers aus Lenting bei Ingolstadt und nach ihm der Schwarzenfelder Gerhard Böckl. Der stand auch heuer wieder mit dabei, als der sorgsam eingebraute Gerstensaft die Hürde einer Probe zu nehmen hatte.

Die Verkostung fand im Wiefelsdorfer Brauereigasthof Plank statt. Bei sommerlichen Temperaturen natürlich unter den weit ausladenden Ästen uralter Bäume und mit einer Rede des Naabecker Brauereibesitzers Wolfgang Rasel. Er entbot den Willkommensgruß zum Umtrunk und lenkte den Blick auf das am morgigen Samstag beginnende Volksfest am Anger.

Was es zu dem im Festzelt ausgeschenkten Bier zu sagen gab, beschrieb Braumeister Eric Kulzer. Den „Wiefelsdorfer Bergtrunk“ skizzierte er als länger eingelagert, mit bestem Hopfen angereichert und attraktiv gemacht durch 13 Prozent Stammwürze. Die nüchternen Daten allerdings reichten den geladenen Gästen



**Danke für den Beifall zum gelungenen bayerischen Ritual: Mit zwei Schlägen zapfte Oberbürgermeister Andreas Feller (links) das in diesem Fall eher kleine Fass zur Volksfestbierprobe in Wiefelsdorf an. Dafür tropfte dann Schaum aus den Krügen, die der Naabecker Brauereichef Wolfgang Rasel (rechts) vorher zur Befüllung ausgeteilt hatte.**  
Bild: hou

nicht aus. Sie warteten auf den Premieren-Schluck. Der durfte sich dann der allgemeinen Zustimmung sicher sein. Doch bevor es so weit war, bedurfte es eines Rituals, das seit vielen Jahrzehnten bei dieser Bierprobe immer gleich ist: Es musste angestochen werden. Den Ober-

bürgermeistern von Schwandorf kommt obligat diese Aufgabe zu. Früher Dr. Josef Pichl, Hans Kraus und Helmut Hey. Jetzt Andreas Feller.

Wichtig dabei war stets: Nur kein Schaumbad anrichten. Das gab es auch diesmal nicht. Zwei Schläge mit

dem Schlegel, dann strömte der „Wiefelsdorfer Bergtrunk“ aus dem Hahn. Der Braumeister freute sich, der Festwirt spendete Lob und Wolfgang Rasel strahlte ebenso wie sein Geschäftsführer Peter Neidl. Mit in der Runde derer, die das Bier empfahlen, stand auch Karl Uebel aus Niederwern bei Schweinfurt, der heuer erstmals als Chef der Fieranten für den Fuhrpark beim Pfingstvolksfest verantwortlich zeichnet.

Danach war bei einer von der Wiefelsdorfer Brauereigasthofwirtin Briggitte Plank-Klieber servierten Brotzeit ausgiebig Gelegenheit gegeben zur Erinnerung an längst vergangene Volksfestjahre und ihre Protagonisten. Dabei kamen Namen ins Gespräch. In erster Linie der von Dr. Erika Rasel. Sie war die Mutter des heutigen Brauereichefs und sorgte bei so mancher Bierprobe für imposante Gesangseinlagen. Begleitet dabei stets am Schifferklavier von Albert Lotter, dem damaligen Bürgermeister von Krondorf. Dieser heutige Schwandorfer Stadtteil war bis in die siebziger Jahre hinein noch selbstständig. Womit, lange ist es her, das Schwandorfer Volksfest seinerzeit genau genommen nicht auf dem Gebiet der heutigen Großen Kreisstadt sein Domizil hatte.